



Geflüchteten helfen — das braucht eher Mitgefühl als Mut



Putins Krieg gegen die Ukraine verursacht Entsetzen und Fassungslosigkeit, aber auch große Hilfsbereitschaft. So auch in Ostfildern. Die Stadt hat rasch ein Ankunftscenter für geflüchtete Menschen aus der Ukraine in der Körstalhalle eingerichtet. Dort finden sie Unterkunft, werden betreut und können von dort aus Privatwohnraum finden. Viele Ehrenamtliche aus dem Freundeskreis Asyl, seinem Umfeld oder mit ukrainischen und russischen Wurzeln betreuen die Geflüchteten, begleiten sie zu Ämtern oder Arztterminen und helfen ihnen, sich am neuen Ort zurecht zu finden.

Braucht man dafür Mut? Aus meiner Sicht eher Mitgefühl und ein Gespür für Gerechtigkeit. Es gibt keinerlei Rechtfertigung für diesen Krieg Putins gegen die Ukraine. Dieser Krieg ist Unrecht und verursacht wie jeder Krieg unglaubliches Leid.

Die große Hilfsbereitschaft und das Bereitstellen von Privatwohnraum ist überwältigend. Und dennoch stellen sich Fragen: Geflüchtete aus Syrien, Afghanistan,

Eritrea, Pakistan, Somalia und vielen anderen Ländern – auch sie sind Kriegsflüchtlinge – finden noch immer keine Wohnungen in Ostfildern. Viele von ihnen leben und arbeiten schon seit 2014 bei uns, sind inzwischen gut integriert oder auf dem Weg dazu. Wie kann es sein, dass diese Menschen keine Wohnungen finden? Wenn jemand mit Vor- oder Nachnamen „Mohammed“ oder „Ali“ heißt, hat er kaum eine Chance auf dem Wohnungsmarkt. Wovor haben Vermieter Angst? Handelt es sich da um Diskriminierung oder sogar um Rassismus? Aus meiner Sicht leider ja. Es darf nicht sein, dass ein ausländisch klingender Name einen Menschen von der Teilhabe an der Gesellschaft ausschließt. Dass Wohnraum vorhanden ist, zeigt sich jetzt. Diese Wohnungen waren immer da; ihre Besitzer wollten sie aber nicht an Menschen aus Ländern wie Syrien, Afghanistan, Gambia oder Pakistan vermieten. Seien Sie nicht hartherzig! Jeder Mensch braucht Wohnraum. Wer nicht selbst vermieten möchte, kann dies über die Stadt Ostfildern organisieren. Und der Freundeskreis Asyl kann bei eventuellen Missverständnissen vermitteln.

Also: Es braucht nicht Mut, sondern lediglich Offenheit, um Menschen mit einer nichtdeutschen Biographie als Mieterin oder Mieter zu akzeptieren. Damit erleichtern wir es ihnen, Teil unserer Gesellschaft zu werden.

Mehr über uns finden Sie unter www.fkasyl-ostfildern.de

Ursula Zitzler

Vorsitzende des Freundeskreises Asyl

Ostfildern e.V.